

Salzische Zeitung

vorm. im G. Schwesfch'schen Verlage. (Salzischer Courier).



Abonnements-Preis
pro Quartal 3 Mark.
Die Salzische Zeitung erscheint wochentlich
in erster Ausgabe Vormittags 11 1/2 Uhr,
in zweiter Ausgabe Abends 6 Uhr.

Anzeigengebühren
für die häufigste Zahl oder deren Raum
18 Pf., 15 Pf. für jede und Reg.-Bezir.
Merzung.
Reclamen an der Spitze des Anzeigenteils
pro Zeile 40 Pf.

N 192. Verlag der Actien-Gesellschaft Salzische Zeitung. Halle, Sonntag den 19. August. Verantwortl. Redacteur: Dr. Vertr. A. Goehring in Halle. 1883.

Ueber die christlich-soziale Bewegung in England

handelt eine interessante Studie Kuno Brentanos im 3. Hefte des Schwesfch'schen Jahrbuchs. Ein Hund von Freunden, hauptsächlich Geistlichen und Advokaten war es, der sich die erste Aufgabe stellte, die revolutionären Tendenzen wegen die besessene Staats- und Rechtsordnung, von dem in die Mitte des Jahrhunderts die großen Massen der britischen Arbeiterbevölkerung beherrschet wurden, durch die Gotteskraft christlicher Liebe zu überwinden. Der eigentliche Urheber dieser feynreichen christlichen Reformbewegung war Frederick Denison Maurice, ein Geistlicher der englischen Staatskirche, der 1872 als Professor der Moralphilosophie in Cambridge gefordert ist. Bereits in den vierziger Jahren hatte er in einer Reihe von Schriften die Ueberzeugung vertreten, daß die endgültigen Resultate der wissenschaftlichen Fortschritte über die Ordnung der Welt und die christliche Weltanschauung, daß die Ordnung der Gesellschaft und die christliche Lehre über die Beziehungen der Menschen unter einander notwendig übereinstimmen müßten. Zum Capitan der Advokatenzunft in St. John's Inn emanu, trat er in die vertraute Verbindung mit einem jungen Advokaten John Malcolm Lublow, heute Chief registrar of friendly societies, von welchem nicht nur die praktischen Organisationsseiten, sondern auch die ganze volkswirtschaftliche Anschauungsweise der christlichen Sozialisten ausgegangen ist, indem er den Gedanken, das Afloziationensprinzip und das Christentum seien ungetrenntlich, in einem Briefe zum Ausdruck brachte. Der dritte Hauptträger der christl.-soz. Bewegung in England ist der berühmte Dilettant Charles Kingsley, später Erzbischof des Brigen von Wales, Kaplan der Königin und Professor der Theologie in Cambridge, damals noch Pfarrer von Eversley. Whom Maurice der vornehmste Träger des religiösen Glaubens, Lublow der volkswirtschaftliche Organisator der christlichen Sozialisten war, so war Kingsley's begeisterte Verehreramt über glänzenden Straifenlauf so es galt, die Massen, die gebildet, wie die ungebildet, zu stürmischen Enthusiasmus hinzuziehen. Es gilt derlei Mann, dessen Briefe und Gedächtnisse, lesen in 3. Auflage von Porteus in Gotza sehr feinsinnig, ihn wie seinen Lehrer Thomas Carlyle als einen begeisterten Freund des deutschen Volkes anknüpfen die deutsch-französischen Kriegen zeigen, auf die wir bei Gelegenheit zurückkommen werden. An diese drei Männer, welche in allen ihren Ausrichtungen über wissenschaftliche, religiöse, soziale und politische Zeitfragen immer dieselbe kernhafte Natur und dieselbe ohne christlichem Geiste durchsichtige harmonische Weise, und Charakterbezüge behielten, schloß sich allmählich ein Kreis gleich gearteter jüngerer Männer, die sich später gleichfalls durch hervorragende Leistungen auf den verschiedensten Gebieten des Wissens und der Literatur einen Namen erworben haben.

In der klaren Erkenntnis, daß nur durch eine christliche Grundbesage getriebene Uebelle es möglich sei, auf die Massen zu wirken, fasste Brentano den Plan, eine Zeitschrift zu gründen, welche am 6. Mai 1848 als Wochenblatt unter dem Titel „Politik für das Volk“, zum ersten Male erschien.

Die geistvollen, stillschweigend oft glänzenden, im edelsten Sinne populären Artikel, welche das Blatt brachte, entsprachen völlig den hohen geistigen Gaben und der hervorragenden Stellung seiner Mitarbeiter und wurzelten in christlich-positivem Boden, „ohne jedoch diejenigen, die nicht Christen sind, anzugreifen oder zu schmähen.“ Auch die Form der Rede wurde mit Glück benutz, um diese christlich-sozialen Gedanken zu prägen. Ein von Kingsley verfaßter Aufsatz an die Arbeiter trat wesentlich dazu bei, die gefährliche Christen-Bewegung in friedliche Bahnen zu leiten. Er erkannte als die Aufgabe wahrer Seelsorge das Aufsuchen der Seelen, auch bereit, die nicht zur Kirche kommen, der Bekehrter des Wortes, der Saaten und Abgelenkter, die Herzen durch neue Liebes, die Worte durch neue Gestaltungen zurückzuerobern, betrachtet er als das Ziel christlich-sozialer Thätigkeit. Die Kanzel sollte durch das Journal, das gesprochenes Wort durch das gedruckte ergänzt werden. Aber schon nach drei Monaten ging diese Zeitschrift, von allen Seiten verächtlich, demütigt und angegriffen, und von keiner Thätigkeit unterstützt, ein. Doch trug dieser Mißerfolg wesentlich dazu bei, alle Zweifel an der Ehrlichkeit der christlich-sozialen Bestrebungen bei den Christen zu zerstreuen. Nun wurde es den Arbeitern klar, daß der Versuch der christlichen Sozialisten keine Veranschönerung reicher Leute sei, um die Arbeiter aus ihren Rechten und Hoffnungen herauszuschieben, sondern das ehrliche Bestreben weniger Männer, die Wahrheit zu finden und auszusprechen. Jetzt wurde das Eingehen der Zeitschrift in den Arbeiterkreis lebhaft begehrt und das frühere Mißtrauen verwandelte sich in warme, persönliche Freundschaft und Hochachtung bei vielen Arbeitern.

Die geistvollen, stillschweigend oft glänzenden, im edelsten Sinne populären Artikel, welche das Blatt brachte, entsprachen völlig den hohen geistigen Gaben und der hervorragenden Stellung seiner Mitarbeiter und wurzelten in christlich-positivem Boden, „ohne jedoch diejenigen, die nicht Christen sind, anzugreifen oder zu schmähen.“ Auch die Form der Rede wurde mit Glück benutz, um diese christlich-sozialen Gedanken zu prägen. Ein von Kingsley verfaßter Aufsatz an die Arbeiter trat wesentlich dazu bei, die gefährliche Christen-Bewegung in friedliche Bahnen zu leiten. Er erkannte als die Aufgabe wahrer Seelsorge das Aufsuchen der Seelen, auch bereit, die nicht zur Kirche kommen, der Bekehrter des Wortes, der Saaten und Abgelenkter, die Herzen durch neue Liebes, die Worte durch neue Gestaltungen zurückzuerobern, betrachtet er als das Ziel christlich-sozialer Thätigkeit. Die Kanzel sollte durch das Journal, das gesprochenes Wort durch das gedruckte ergänzt werden. Aber schon nach drei Monaten ging diese Zeitschrift, von allen Seiten verächtlich, demütigt und angegriffen, und von keiner Thätigkeit unterstützt, ein. Doch trug dieser Mißerfolg wesentlich dazu bei, alle Zweifel an der Ehrlichkeit der christlich-sozialen Bestrebungen bei den Christen zu zerstreuen. Nun wurde es den Arbeitern klar, daß der Versuch der christlichen Sozialisten keine Veranschönerung reicher Leute sei, um die Arbeiter aus ihren Rechten und Hoffnungen herauszuschieben, sondern das ehrliche Bestreben weniger Männer, die Wahrheit zu finden und auszusprechen. Jetzt wurde das Eingehen der Zeitschrift in den Arbeiterkreis lebhaft begehrt und das frühere Mißtrauen verwandelte sich in warme, persönliche Freundschaft und Hochachtung bei vielen Arbeitern.

Das Aufsehen der Wochenchrift löste weiter die Verbindung der Arbeiter untereinander, noch ließ sie sie in ihrem Streben erlahmen. Auf den Kanzeln der Stadt- und Landgemeinden, auf den Rathhäuser der Schulen, wie auf der Redeunterstützung der Volksversammlungen und in Betrieben zu verlesend, Zeitschriften vertrat sie ihre Ansichten und wußte durch die mannigfaltigsten Organisationen das Interesse der Arbeiter zu fördern, auf welche näher einzugehen aus hier leider der Raum fehlt. Ansehnlicher ist die uralte mühselige Aufopferung E. S. Reale's für die Genossenschaft über alles Lob erhaben. Er ist ein Mann von wahrhaft apostolischer Begabung. Von altangehörter, vornehmer Familie, in höchsten Verhältnissen schloß der nunmehr siebzehnjährige Mann höchsten zwei Wächte in der Wöde in seinem Hause in Hampton, fünf Tage in der Wöde weilt er regelmäßig in Manchester und seiner Umgebung oder reist durch alle Theile des Landes Tag und Nacht, um für die Genossenschaften sich aufzusprechen.

Die erfolgreiche Wirkung der christlich-sozialen Bewegung in England beruht vielmehr darin, daß sie wesentlich dazu beigewirkt hat, die höheren Klassen der Bevölkerung für die berechtigten Bestrebungen der großen Massen zu gewinnen, sie zu bestimmen, die Fürsorge für die geistige und sittliche Hebung der Arbeiter selbst in die Hand zu nehmen. Die Rückwirkung dieses Verhaltens der höheren Klassen auf die Arbeiter selbst spricht sich in der Vereinfachung des Charakters, also in dem Aufheben der durch Herstellung einer Arbeiterherrschaft befalls Vereinfachung der Gesellschaft gerichteten Bestrebungen, aus.

Von den charakteristischsten Zügen der Bewegung sind folgende besonders bemerkenswerth:

Auf festem christlichen Boden fußend, steht sie auf dem fernsten Standpunkt, daß auf dem Gebiete der Erkenntnis die Resultate der wissenschaftlichen Forschung mit den weltlichen Grundbriegen des Glaubens übereinstimmen und daß ebenfalls ein Widerspruch zwischen der christlichen Weltanschauung und der thätigen Ordnung der Dinge besteht. Der ethische Gehalt des Christentums sieht sich weit über der höchsten demagogischen Form: Sie steht daher in schärfen Gegensatz gegen die römisch-katholische Lehre und die romanisirenden Tendenzen in der anglikanischen Kirche, nicht minder aber gegen die calvinistische Lehre von der Prädestination Einzelner zur Seligkeit.

Dennoch liegt der Erfolg jener Männer und ihrer zahlreichen Nachfolger nicht auf dem Gebiete positiver sozialer Gestaltungen. Was sie nach dieser Richtung unternommen haben, insbesondere zur Förderung von Produktivassoziationen, in vielmehr gefördert, mußte sich scheitern, weil in der radikalen Verwerfung der Selbsthilfe und des auf diese gegründeten Wettstreits und dem ausschließlichen Geltens des Prinzips der Afloziation eine schwere Verwertung der fundamentalen Voraus-

Wie diese freie religiöse Richtung ist die Unabhängigkeit von einer besonderen politischen Partei ein Ziel für die englischen Christlichsozialen geworden. Wohl war ihr Bestreben mit aller Macht darauf gerichtet, die Arbeiter von Sonderbestrebungen ab- und dem Staats- und Volksleben wieder zu nähern, sie wie die bestehenden Massen zur Unterordnung unter das gemeinsame Ganze anzuleiten. Aber sie verlagten nicht besonders die Interessen einer der politischen Parteien, welche auf dem Boden der bestehenden Staatsordnung stehen. Neben Rationalen sehen wir in den Reihen der Vorläufer der christlich-sozialen Bewegung in England Tories, wie die beiden Bannfittar und Whigs, wie Lord Oshlich.

So sehr sie haben den revolutionären Rationalismus bekämpft, welcher sich feindlich zur bestehenden Staatsordnung stellt, so wenig würde ihnen auf harmonisches Zusammenwirken aller Klassen der Bevölkerung gerichteten Bestrebungen eine Abigailation für oder wider eine der bestehenden politischen Parteien entpfanden haben.

Wesentlich liegt in diesem Verhalten von allen kirchlichen und politischen Nebenweisen, in der Konzentration aller christlicher Liebe mächtig gesteigerter Kraft auf das Hauptangelegen der weltlichen Momente, welche die christlich-soziale Bewegung in England ihre gegenwärtige Wirkung verdankt. Für uns aber hat diese Bewegung ein besonderes aktuelles Interesse.

So sehr sie haben den revolutionären Rationalismus bekämpft, welcher sich feindlich zur bestehenden Staatsordnung stellt, so wenig würde ihnen auf harmonisches Zusammenwirken aller Klassen der Bevölkerung gerichteten Bestrebungen eine Abigailation für oder wider eine der bestehenden politischen Parteien entpfanden haben.

Wesentlich liegt in diesem Verhalten von allen kirchlichen und politischen Nebenweisen, in der Konzentration aller christlicher Liebe mächtig gesteigerter Kraft auf das Hauptangelegen der weltlichen Momente, welche die christlich-soziale Bewegung in England ihre gegenwärtige Wirkung verdankt. Für uns aber hat diese Bewegung ein besonderes aktuelles Interesse.

Die Träder.
Roman von Waldun Möllhausen.
(Fortsetzung.)

„Gerade die Mittellosigkeit reizte ihren Entschluß. Doch beunruhigte Sie sich nicht,“ fügte Saavedra hinzu, als Götzen tief erstehend das Haupt senkte, „woher erachte ich Ihre Gedanken. Sie werden meine Worte auf Ihre eigene Lage an. Sie übersehen, daß Sie dazu berufen sind, der armen Mutter treu zur Seite zu stehen, ihr behilflich zu sein, die Vergangenheit ihrer Tochter zu verwinden, sie mehr und mehr zu fördern auf den Bahnen der Götzen. Als gleichgültiger schwererlicher Gefährin werden Sie das Vorbild des unmündigen Kindes sein; von Ihn wird Helena im täglichen Verkehr ohne einschätzende Unterweisungen lernen. Die eines derartigen Anhaltes Bedürftige wird sich vertrauensvoll an Sie anschließen, und wenn die Zeit gekommen, in welcher Mutter und Tochter sich gegenseitig ganz angedören, das Verständnis auf beiden Seiten ein gleich klares, gleich inniges, dann dürfen Sie sich rühmen eine Aufgabe gelöst zu haben, wie sie in Ihren Augen auch für Sie selbst nicht fremdlicher geracht werden kann.“

Worteln vermochte nur durch einen Blick des Dankes zu antworten; dann führte sie die Freunde in das Zimmer, in welchem die Gäste des Hauses sich vor der jeweiligen Maßzeit zu versammeln pflegten. —

29. Kapitel.
Beim Colonel.

Ein volles Jahr und darüber war verstrichen, seitdem der Colonel Bethy Warner in seinen Schuld genommen und damit den ersten Schritt zur Erfüllung seines dem sterbenden Soldaten geleisteten Versprechens gethan hatte. Trostlos selbst ihm jene innere Verdringung, welche er so viele Jahre hindurch von einem solchen Ereignis erhoffte, entbehrte er die freudlichen Genüsse, die er im Verkehr mit der jungen Waise zu finden erwartete. Ihre Vergangenheit, ihre ununterbrochenen Beziehungen zu dem

früheren Zeitlinger und jetzigen Direktor überwarf er gern; er wollte sogar eine gewisse Achtung der Pietät, mit welcher sie den Widrußwechsel mit dem vermeintlichen Pfeisepater ausdrückt erhielt; dagegen hatten außerhalb seiner Verrechnung gelegen die Eingriffe, erzeugt durch die Weirmale von Desloy's freier und der verstandenen Neigung zu peinlichen Zurechnungen. Am bittersten empfand er dies in den ersten Tagen nach ihrer Aufnahme in dem Wödehause, als er das Ende eines von würdevollen feindlichen Geschlossen niedergestreckten Soldaten schilberte und ihr dessen letzte Grüße und väterliche Segnungen überbrachte. Denn wo er Thronen der Wehmuth und des Dankes zu bezeugen meinte, da vernahm er nur einige von verbindlichem Cäseln begleitete inhaltslose Bemerkungen über den armen Mann und die beklagenswerte Mutter. Hieran schloß sich die nicht minder still lebenswändige Vertheuerung, alles in ihren Kräften Lebende aufzubieten, das Wohlwollen und die Machtigkeit ihres gütigen Beschützers zu verdienen. Den Colonel aber berührte ein solches Wesen um so schmerzlicher, weil er in den Neigungen eines allerdings unweiblich schaffensmühen und in allen Vertheilungsmöglichkeiten geländes Kindes die einer bereits im achtzehnten Jahre stehenden Jungfrau zu hören gewohnte.

Durch diese ersten Eingriffe wurde der Frau, seine Tage im Verkehr mit einem treuen und bankbaren Genüß fester zu gestalten, tief erschüttert. Er fühlte, daß er die junge Waise vorläufig um so weniger würde um sich dulden können, weil er gerade in ihrem gleichsam vertheilungsmühen täglich neue Vorwürfe für sich selbst zu entdecken fürchtete. Dies Alles hinderte ihn insofern nicht, gewissenhaft für ihre Zukunft zu sorgen, Alles anzubieten, nicht nur in ihrem äußeren Wesen, sondern auch in ihrem Charakter eine Wandlung zu bewirken.

Zunächst schickte er sie nach einer sibirischen Stadt in eine gut berufene Lehranstalt. Bedarfiam hatte er angeordnet, daß sie hieselbe vor Ablauf eines Jahres nicht verlassen dürfe. Er setzte voraus, daß sie dahin das Bild der jungen Erbkindes machte in der Erinnerung der Bewohner jenes Ortes verewigt haben würde; außerdem aber hoffte er, sich damit mit ihrem vorthiel-

hofft veränderten Wesen befremden, sogar ein gegenseitiges offenes Vertrauen anbahnen zu können.

Dieses Jahr war jetzt verstrichen, ein Jahr und etwas darüber. Das alte Fortgebäude stand noch immer wie ein müder Greis in dem fest eingezirkelten, bereits mit berstenden Farben sich schmückenden Waldpark. Dagegen hatte der Colonel hart an der Straße und von dieser nur durch einen jierlichen Vorgarten getrennt, ein Häuschen erbaue lassen, wie er meinte, daß es einer mehr mit der Außenwelt verkehrenden Dame nur willkommen sein könne. Ihm zuweisen war die zwölfteilige kleine Villa auch im Innern stilllich, sogar mit einem gewissen Verzug eingerichtet worden, und dort sollte Bethy Warner mit einer älteren Gesellschaftedame wohnen und ihren eigenen kleinen Hausstand führen. Dadurch brachnte der Colonel sich in seiner ihm lieb gewordenen Abgesehenheit nicht häufiger stören zu lassen, als es eben mit seiner Neigung im Einklange. —

Das Jahr war dahingegangen und Bethy Warner hatte vor einigen Wochen ihr neues Heim bezogen. Aber auch Duere, der alte Methobist, beand sich seit einigen Tagen als Gast bei seinem Freunde und Kriegsmarcomaten, wie er der Colonel immer noch gern nannte, um gemeinschaftlich mit ihm der entschwundenen Tage zu gedenken, seine eigene Meinung, und war sie noch so wunderbar, mit großem Eifer, wenn auch weniger unter Zuhilfenahme christlicher Sitze, zu vertreten. sich durch mit dem Colonel zu vereinigen, auch darauf ihm wieder die Hand zu reichen, kurz ein Leben zu führen, wie es ihm bei seinen jetzigen Neigungen begehre und er es, nachdem er ein respektabiles Vermögen erworben hatte, und patriarchalisch anerkennend rühmend Male Grömdor gemacht, glückselig verleben zu haben. —

Trübermüthig näherten sich die Abendstunden. Die große Oel flamte vor dem Feuerherd und überwahte gleichsam mit Uebelthoben das Brausen einer Anzahl verschleiernartiger Bröden und Kuchen in den Tiegeln, während Briget sich umher um sie her bewegte, stets bereit, die restliche Großmutter zu unterstützen. An einem Küchentisch gesaß und half auf dem demselben stehend, stand Sultiano. Die Arme auf der rechten Brust

Ein volles Jahr und darüber war verstrichen, seitdem der Colonel Bethy Warner in seinen Schuld genommen und damit den ersten Schritt zur Erfüllung seines dem sterbenden Soldaten geleisteten Versprechens gethan hatte. Trostlos selbst ihm jene innere Verdringung, welche er so viele Jahre hindurch von einem solchen Ereignis erhoffte, entbehrte er die freudlichen Genüsse, die er im Verkehr mit der jungen Waise zu finden erwartete. Ihre Vergangenheit, ihre ununterbrochenen Beziehungen zu dem

früheren Zeitlinger und jetzigen Direktor überwarf er gern; er wollte sogar eine gewisse Achtung der Pietät, mit welcher sie den Widrußwechsel mit dem vermeintlichen Pfeisepater ausdrückt erhielt; dagegen hatten außerhalb seiner Verrechnung gelegen die Eingriffe, erzeugt durch die Weirmale von Desloy's freier und der verstandenen Neigung zu peinlichen Zurechnungen. Am bittersten empfand er dies in den ersten Tagen nach ihrer Aufnahme in dem Wödehause, als er das Ende eines von würdevollen feindlichen Geschlossen niedergestreckten Soldaten schilberte und ihr dessen letzte Grüße und väterliche Segnungen überbrachte. Denn wo er Thronen der Wehmuth und des Dankes zu bezeugen meinte, da vernahm er nur einige von verbindlichem Cäseln begleitete inhaltslose Bemerkungen über den armen Mann und die beklagenswerte Mutter. Hieran schloß sich die nicht minder still lebenswändige Vertheuerung, alles in ihren Kräften Lebende aufzubieten, das Wohlwollen und die Machtigkeit ihres gütigen Beschützers zu verdienen. Den Colonel aber berührte ein solches Wesen um so schmerzlicher, weil er in den Neigungen eines allerdings unweiblich schaffensmühen und in allen Vertheilungsmöglichkeiten geländes Kindes die einer bereits im achtzehnten Jahre stehenden Jungfrau zu hören gewohnte.

Durch diese ersten Eingriffe wurde der Frau, seine Tage im Verkehr mit einem treuen und bankbaren Genüß fester zu gestalten, tief erschüttert. Er fühlte, daß er die junge Waise vorläufig um so weniger würde um sich dulden können, weil er gerade in ihrem gleichsam vertheilungsmühen täglich neue Vorwürfe für sich selbst zu entdecken fürchtete. Dies Alles hinderte ihn insofern nicht, gewissenhaft für ihre Zukunft zu sorgen, Alles anzubieten, nicht nur in ihrem äußeren Wesen, sondern auch in ihrem Charakter eine Wandlung zu bewirken.

Zunächst schickte er sie nach einer sibirischen Stadt in eine gut berufene Lehranstalt. Bedarfiam hatte er angeordnet, daß sie hieselbe vor Ablauf eines Jahres nicht verlassen dürfe. Er setzte voraus, daß sie dahin das Bild der jungen Erbkindes machte in der Erinnerung der Bewohner jenes Ortes verewigt haben würde; außerdem aber hoffte er, sich damit mit ihrem vorthiel-

hofft veränderten Wesen befremden, sogar ein gegenseitiges offenes Vertrauen anbahnen zu können.

Dieses Jahr war jetzt verstrichen, ein Jahr und etwas darüber. Das alte Fortgebäude stand noch immer wie ein müder Greis in dem fest eingezirkelten, bereits mit berstenden Farben sich schmückenden Waldpark. Dagegen hatte der Colonel hart an der Straße und von dieser nur durch einen jierlichen Vorgarten getrennt, ein Häuschen erbaue lassen, wie er meinte, daß es einer mehr mit der Außenwelt verkehrenden Dame nur willkommen sein könne. Ihm zuweisen war die zwölfteilige kleine Villa auch im Innern stilllich, sogar mit einem gewissen Verzug eingerichtet worden, und dort sollte Bethy Warner mit einer älteren Gesellschaftedame wohnen und ihren eigenen kleinen Hausstand führen. Dadurch brachnte der Colonel sich in seiner ihm lieb gewordenen Abgesehenheit nicht häufiger stören zu lassen, als es eben mit seiner Neigung im Einklange. —

Das Jahr war dahingegangen und Bethy Warner hatte vor einigen Wochen ihr neues Heim bezogen. Aber auch Duere, der alte Methobist, beand sich seit einigen Tagen als Gast bei seinem Freunde und Kriegsmarcomaten, wie er der Colonel immer noch gern nannte, um gemeinschaftlich mit ihm der entschwundenen Tage zu gedenken, seine eigene Meinung, und war sie noch so wunderbar, mit großem Eifer, wenn auch weniger unter Zuhilfenahme christlicher Sitze, zu vertreten. sich durch mit dem Colonel zu vereinigen, auch darauf ihm wieder die Hand zu reichen, kurz ein Leben zu führen, wie es ihm bei seinen jetzigen Neigungen begehre und er es, nachdem er ein respektabiles Vermögen erworben hatte, und patriarchalisch anerkennend rühmend Male Grömdor gemacht, glückselig verleben zu haben. —

Trübermüthig näherten sich die Abendstunden. Die große Oel flamte vor dem Feuerherd und überwahte gleichsam mit Uebelthoben das Brausen einer Anzahl verschleiernartiger Bröden und Kuchen in den Tiegeln, während Briget sich umher um sie her bewegte, stets bereit, die restliche Großmutter zu unterstützen. An einem Küchentisch gesaß und half auf dem demselben stehend, stand Sultiano. Die Arme auf der rechten Brust

Berliner Börse vom 17. August.

Table of stock prices for various companies and sectors, including Deutsche Fonds, Ausländische Fonds, and Eisenbahn-Stamm-Actien.

Table of stock prices for various companies and sectors, including Eisenbahn-Prioritäts-Actien, Eisenbahn-Gesellschaft, and other financial instruments.

Table of stock prices for various companies and sectors, including Zuckerrübe-Gesellschaften, Bergwerks- u. Hütten-Gesellschaften, and other financial instruments.

Table of stock prices for various companies and sectors, including Wechsel, Gold, Silber u. Papiergeld, and other financial instruments.

Table of stock prices for various companies and sectors, including Eisenbahn-Stamm-Actien, Eisenbahn-Gesellschaft, and other financial instruments.

Table of stock prices for various companies and sectors, including Eisenbahn-Prioritäts-Actien, Eisenbahn-Gesellschaft, and other financial instruments.

Table of stock prices for various companies and sectors, including Zuckerrübe-Gesellschaften, Bergwerks- u. Hütten-Gesellschaften, and other financial instruments.

Table of stock prices for various companies and sectors, including Wechsel, Gold, Silber u. Papiergeld, and other financial instruments.

Table of stock prices for various companies and sectors, including Eisenbahn-Stamm-Actien, Eisenbahn-Gesellschaft, and other financial instruments.

Table of stock prices for various companies and sectors, including Eisenbahn-Prioritäts-Actien, Eisenbahn-Gesellschaft, and other financial instruments.

Table of stock prices for various companies and sectors, including Zuckerrübe-Gesellschaften, Bergwerks- u. Hütten-Gesellschaften, and other financial instruments.

Table of stock prices for various companies and sectors, including Wechsel, Gold, Silber u. Papiergeld, and other financial instruments.

Advertisement for S. Grossmann & Sohn, featuring illustrations of horses and text describing their horse dealership and carriage services.

Advertisement for Van Houten's Cacao, highlighting its quality and availability in various forms.

Advertisement for Provencèrol and other medicinal products, emphasizing their effectiveness.

Advertisement for Albin Hentze, featuring various notices and announcements.